

RV Triumph unterwegs nach Fouesnant

Überwältigende Empfänge überall

Aktuelles von der »Tour de Fouesnant« des Radfahrvereins Triumph Langst-Kierst.

Johannes Toups, Vorsitzender des RV Triumph, übermittelte dem LA telefonisch einen Zwischenbericht der Tour.

Nach dem Abschied in Langst-Kierst waren die Radler so stark motiviert, daß sie das erste Stück der Fahrt ohne Pause in Angriff nahmen. Nach 100 Kilometer »Durchmarsch« war man bereits gegen 14 Uhr an der belgischen Grenze. Das war entscheidend zu schnell, man mußte die Fahrt etwas drosseln, um den Zeitplan

einzuhalten. Doch die hervorragende Form ließ nicht locker, zweieinhalb Stunden eher als geplant erreichte RV Triumph den ersten Etappenort Jodoigue in Belgien.

170 Kilometer war man bis hier gefahren. Die Bevölkerung bereite den Radsportlern einen wunderbaren Empfang. Nach einem Spaziergang und der täglichen Lagebesprechung gingen die Tour-Teilnehmer recht früh in die »Falle«.

Am zweiten Tag ging es bereits um 8 Uhr bei schönstem Wetter weiter. Nach 120 Kilometer durch die »Hölle des Nordens«, wo man auf dem

Kopfsteinpflaster so richtig durchgeschüttelt wurde, die erste Panne. Die Gabel eines Vorderrades war verbogen, der Pechvogel hieß Alexander Ximar. Doch im Etappenort Vaulx-Vraucourt waren die Bewohner bemüht, schnell die nötigen Ersatzteile zu besorgen. Was man sich hier nur schwer vorstellen kann, ist, so Hans Toups, in Frankreich und Belgien Gang und Gäbe. Die Presse hatte schon Tage vorher über die Fahrt der Meerbuscher berichtet. Nun standen in allen Orten, durch die man fuhr, die begeisterten Zuschauer am Straßenrand und spendeten den Radfahrern donnernden Applaus.



Start zur großen Fahrt. Die Mitglieder des RV Triumph Langst-Kierst holten sich vor der Abfahrt nach Fouesnant noch den Segen.

Foto: M. Peters

Man konnte sich fühlen wie auf der Tour de France. Eine Steigerung schien kaum noch möglich, kam aber doch. Nach 207 Kilometern erreichte man Vaulx-Vrau-

court und der Empfang hier war, so Toups schlicht, überwältigend. Das Bistro gegenüber der Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt und der Bürgermeister des Ortes

meinte, man könne gar nicht so viel Räume bauen, wie Zuschauer kommen wollten. Zwischenresultat: alle Mann gesund, alle beste Stimmung und voll motiviert. **mikü**